

# Milcherzeugung in Sachsen

## 1. Betriebsstruktur und Produktionsbasis

- In Sachsen gibt es knapp 1.300 landwirtschaftliche Haltungen mit Milchkühen (2016). Im November 2016 wurden rund 184.000 Milchkühe gezählt, das sind 4,3 % des Bestandes aller Milchkühe in Deutschland (vgl. Abb. 1).
- Die Anzahl der Haltungen nimmt weiter ab. Der Kuhbestand ist in den letzten Jahren zunächst leicht angestiegen, aber gegenwärtig wieder rückläufig.
- Fast die Hälfte der Milchkühe steht in größeren Haltungen mit mehr als 500 Tieren, das sind 8 % der Haltungen. 70 % der Haltungen haben weniger als 100 Kühe und betreuen lediglich 11 % des Milchviehs.
- Die Anzahl der Milchkühe je Haltung lag 2016 bei 144 Kühen (Deutschland: 61 Kühe).

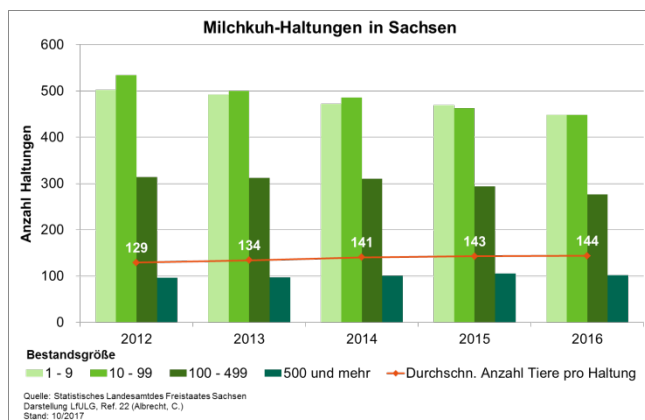


Abb. 1: Haltungen mit Milchkühen in Sachsen

- Ca. 100 Betriebe melken mit automatischen Melkanlagen ca. 11 % der sächsischen Kühe. Damit stellen sie über ein Drittel der Neuanlagen. Aktuell laufen 6 automatische Melkkarussells.
- Die aktuelle Grobfutterleistung in Sachsen liegt bei 2.700 kg Milch pro Kuh und Jahr, davon stammen ca. 850 kg aus Gras.

## 2. Reproduktions- und Milchleistung 2016

- Die Aufzucht einer sächsischen Milchkuh dauerte im Mittel 25,8 Monate. Die Zwischenkalbezeit lag bei 407 Tagen.
- Die Merzungsrate betrug 38,2 %. Die gemerzten Kühe erreichten im Alter von 5 Jahren nach einer Nutzungsdauer von 33,2 Monaten mit 2,5 Laktationen eine Lebensleistung von 25.839 kg Milch. Unter den gemerzten Kühen waren 22,8 % aus der ersten Laktation.
- Im Rahmen der Prüfung auf Gesundheit und Robustheit (durchgeführt in 684 Betrieben), ermittelte der Landeskontrollverband (LKV) eine

Jahresleistung pro Kuh von 9.566 kg Milch mit 327 kg Eiweiß und 388 kg Fett. Damit wurde die Milchmenge pro Kuh und Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 218 kg und die Fett-Eiweißmenge um 25 kg gesteigert (siehe Abb. 2).

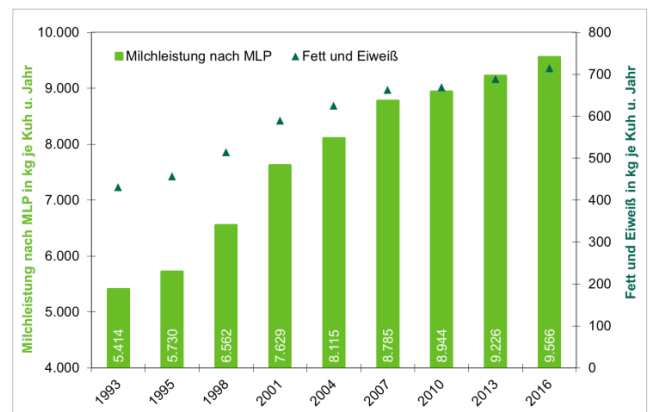


Abb. 2: Entwicklung der Milchleistung, Quelle: LKV Sachsen

## 3. Wirtschaftlichkeit der Milchviehbetriebe

- Der Trend des „Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand“ der letzten 15 Jahre zeigt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der spezialisierten Milchviehbetriebe (vgl. Abb. 3).

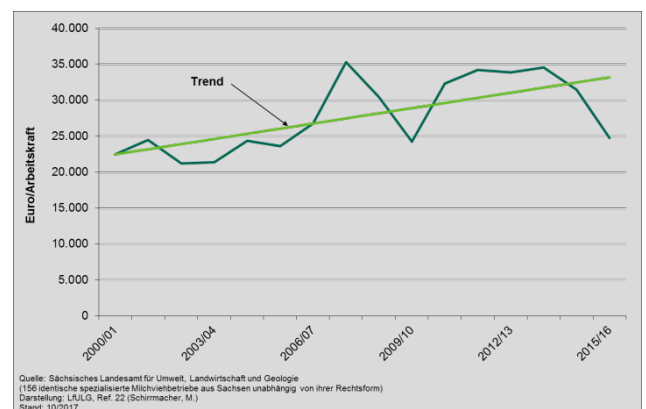


Abb. 3: Entwicklung des „Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ von 2000/01 bis 2015/16

- Unter anderem in Abhängigkeit vom Milcherzeugerpreis werden zwischen den Einzeljahren deutliche Ergebnisschwankungen ersichtlich, so auch in den beiden letzten Wirtschaftsjahren. Die aktuelle Erholung der Milcherzeugerpreise (siehe Abb. 4) schlägt sich noch nicht in den vorliegenden Buchführungsergebnissen nieder. Die wirtschaftliche Situation der Milchviehbetriebe ist nach wie vor angespannt.

## 4. Volkswirtschaftliche Bedeutung

- Der Produktionswert lag 2015 bei 473 Mio. Euro. Damit erzeugen die Milchviehbetriebe rund 50 % des Produktionswertes der tierischen Produktion

und über ein Fünftel des Wertes der gesamten landwirtschaftlichen Produktion.

- Der sächsische Anteil des deutschen Produktionswertes aus der Milcherzeugung beträgt rund 5 %.

## 5. Milchmarkt und Milchverarbeitung

- Nach dem Ende der Milchquotenregelung im Jahr 2015 hat sich das Milchaufkommen normal entwickelt. Es gab in Sachsen keinen sprunghaften Anstieg der Liefermenge.
- Globale Marktfaktoren üben einen verstärkten Einfluss auf die sächsische Milchwirtschaft aus. Große Milchmengen bei gedämpfter Nachfrage nach Molkereiprodukten auf dem Weltmarkt (u.a. rückläufiger Importbedarf Chinas, Russlandembargo) führten 2016 zu geringen Erzeugerpreisen.
- Durch die rege Nachfrage nach Butter kam es ab Mitte 2016 zu einem Anstieg der Milcherzeugerpreise, der bis weit ins Jahr 2017 hinein anhielt. Gedämpft wurde diese Entwicklung durch die geringe Nachfrage nach Magermilchpulver.

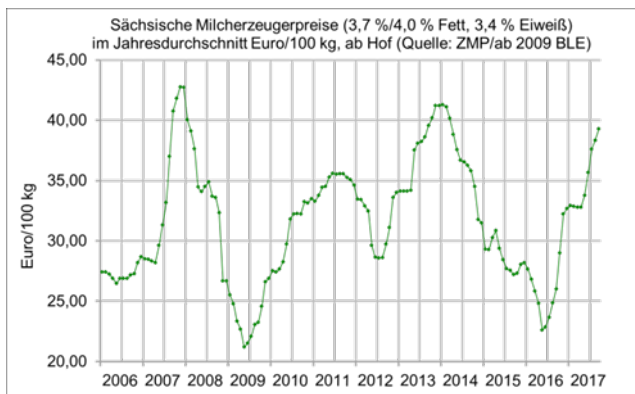
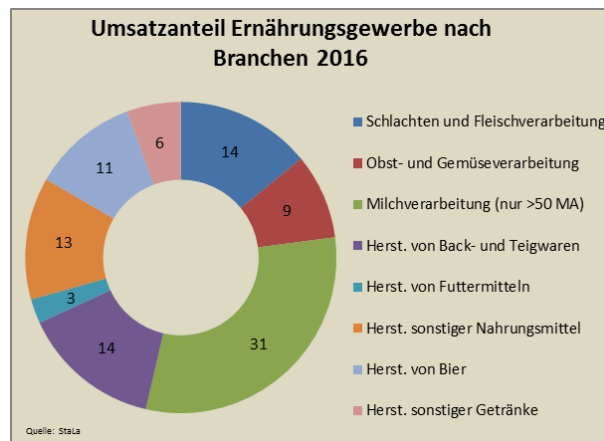


Abb. 4: Milcherzeugerpreise in SN

- Acht Erzeugerorganisationen vermarkten ca. 50% der in Sachsen erzeugten Milch.
- Rund 88 % der in Sachsen erzeugten Milch wurde in Sachsen verarbeitet.
- Sachsen verfügt über eine leistungsfähige und vielseitige Molkereistruktur. 2016 gab es neun Unternehmen mit 2.527 Beschäftigten<sup>1</sup>.
- Sowohl die sächsischen Ausfuhren an Milch, Milcherzeugnissen, Butter und Käse, als auch deren Exportwert sanken 2016 leicht. In den vorangegangenen Jahren lag dagegen eine positive Entwicklung vor.
- Ca. 80 % des Exportumsatzes entfallen auf EU-Länder und 20 % auf Drittländer. Die gegenwärtigen Top-3-Zielländer innerhalb der EU sind Italien, Großbritannien und Spanien. Weltweit gesehen entfällt Sachsens größte Liefermenge auf China, die USA und Israel.
- Die Milchverarbeitung ist mit einem Umsatz von 1,62 Mrd. Euro (2016) die bedeutendste Branche der sächsischen Ernährungswirtschaft.



## 6. Herausforderungen in den nächsten Jahren

- Zunehmend offenere und stärkere Märkte; mehr Wettbewerb, Beschleunigung im Strukturwandel
- Preise der Produktionsfaktoren Arbeit und Boden werden voraussichtlich weiter steigen.
- Anhaltend hohe Forderungen der Gesellschaft nach Transparenz, Tierschutz, Umweltschutz und Lebensmittelsicherheit

## 7. Wege zur Stärkung der Milcherzeugung

- Weitere Effizienzsteigerung durch leistungsfähige, gesunde und langlebige Milchkühe (Lebensleistung > 30.000 kg Milch pro Kuh)
- Konsequente und vollständige ökonomische Bewertung des Betriebszweiges Milch
- Nutzung unterschiedlicher Marktsegmente und Marketingstrategien (z. B. regionale Vermarktung, Ökologische Milcherzeugung, Produktion von Heumilch, Mast- und Zuchtviehverkauf)
- Nutzung der Förderung für die Investition in tiergerechte Stallsysteme
- Nutzung von Grünland bzw. Ackerfutter mit humusmehrenden bzw. phytosanitären Eigenschaften (Leguminosen) als Futtergrundlage für eine effiziente Milchproduktion
- Nutzung innovativer Technologien zur Stabilisierung der Tiergesundheit
- Gezielte Qualifizierung der Arbeits- und Führungskräfte für eine verlustarme und leistungsangepasste Futtererzeugung, Herdenführung, Arbeitsorganisation und Mitarbeiterführung
- Schaffung attraktiver Arbeitsplätze durch Einsatz von Automatisierung und angemessene Entlohnung

<sup>1</sup> Die Werte beinhalten nur Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeitern. Aus statistischen Gründen werden nur diese Daten veröffentlicht.

**Quellen:** Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Stala); Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG); Sächsischer Landeskontrollverband e.V. (LKV); Zentrale Markt- und Preisinformation GmbH (ZMP) (2004-2008); Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (ab 2009)